63. Jahrgang

Wirtschafts Bild

MAGAZIN FÜR MITTELSTAND · MEDIEN · MEINUNGSMULTIPLIKATOREN

GESUNDHEITSWIRTSCHAFT
Top-Perspektiven

MEDIZINISCHE FORSCHUNG
Im Fokus: der Mensch

GESUNDHEIT UND WELLNESS
Savoir Vivre im Saarland

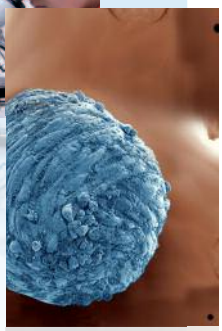
Gesundheitsregion
Saarland

WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG
Die Zukunft im Visier

KLINIKLANDSCHAFT
Breites Leistungspektrum – hohe Qualität

UNIVERSITÄTSKLINIKUM
Internationale Spitzenklasse

UKS
Universitätsklinikum
des Saarlandes



Krankenversorgung

Das UKS ist ein medizinisches Hochleistungszentrum mit 30 Kliniken und 20 Instituten. Jährlich werden hier über 50.000 Patienten stationär und über 200.000 ambulant behandelt.

Forschung, Lehre und Krankenversorgung werden hier an einem Standort für die Patienten in hervorragender Weise kombiniert. Ein Team von über 600 Ärzten und rund 2.000 Pflegekräften kümmert sich in interdisziplinären und qualitätszertifizierten Zentren um Ihre Gesundheit. Auf ethische und soziale Kompetenz, die im Leitbild festgeschrieben sind, legt das UKS besonderen Wert.

Das UKS gehört nach dem kürzlich durch das Nachrichtenmagazin FOCUS durchgeführten Krankenhausvergleich zu den Top-Kliniken in Deutschland. In diesem Vergleich belegte das UKS Platz 20 von über 2000 Krankenhäusern bundesweit.

Lehre

An der Medizinischen Fakultät des Saarlandes studieren rund 2.000 Studentinnen und Studenten der Fächer Human- und Zahnmedizin, Human- und Molekularbiologie sowie Bioinformatik. Die Medizinische Fakultät wurde 1947 gegründet und ist die Keimzelle der Universität des Saarlandes.

Als Ausbilder ist das UKS einer der größten im Land: über 600 junge Menschen werden jährlich in Schulen der Gesundheitsfachberufe unterrichtet und zu Hebammen, Diätassistenten, Orthoptisten, MTRA, MTLA, PTA, Physiotherapeuten und nicht zuletzt Gesundheits- und Krankenpflegern ausgebildet.

Forschung

Das UKS bietet international vernetzte Spitzenforschung. Zahlreiche nationale und EU-Förderungen unterstreichen den Platz, den die saarländische Universitätsmedizin einnimmt. Unsere international sichtbare Forschung bildet die theoretische Basis zukünftiger Diagnostik- und Therapieverfahren.

In der Verpflichtung der Ausbildung neuer Generationen von Ärzten und Wissenschaftlern werden im Umfeld dieser Forschungsarbeiten zahlreiche Arbeitsplätze für den nationalen und internationalen Forschungsnachwuchs geschaffen.

Diese Grundlagenforschung hat zum Ziel, unser Wissen um das Entstehen von Krankheiten und deren Auswirkungen ständig zu erweitern – in Homburg wird also auch für Ihre Gesundheit geforscht.

Spitzenstellung in Krankenversorgung, Lehre und Forschung

Das UKS

Universitätsklinikum des Saarlandes
Kirrberger Straße, D - 66421 Homburg

Sie finden uns im Internet unter www.uks.eu
oder erreichen uns unter der Telefonnummer 0 68 41 / 16 - 0

Wissenschafft Gesundheit

INHALTSVERZEICHNIS

Foto: Fresenius Medical Care

VI Gesundheitswirtschaft im Saarland – Top Perspektiven

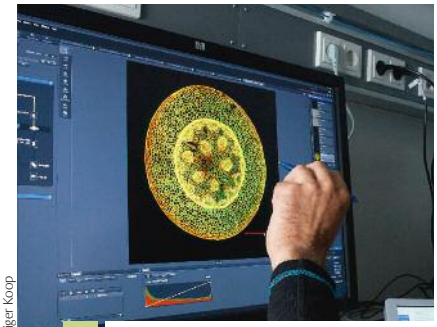


Foto: Rüdiger Koop

XV Medizinische Forschung – Im Fokus: der Mensch

Foto: Tourismus Zentrale Saarland

XVIII Gesundheit und Wellness – Savoir Vivre im Saarland

Vorwort **IV**
Gesundheitswirtschaft im Saarland: stark und innovativ

Gesundheitswirtschaft im Saarland **VI**
Top-Perspektiven

Kliniklandschaft **IX**
Breites Leistungsspektrum – hohe Qualität

Universitätsklinikum des Saarlandes (UKS) **X**
Internationale Spitzenforschung trifft herausragende Patientenversorgung

Wissenschaft und Forschung **XIII**
Die Zukunft im Visier

Medizinische Forschung **XV**
Im Fokus: der Mensch

Gesundheit und Wellness **XVIII**
Savoir Vivre im Saarland

Auf den Punkt gebracht **XX**
Zahlen – Daten – Fakten

Inserentenliste, Impressum **XXII**

Auswahl **XXIII**
Kontakte und interessante Internet-Adressen

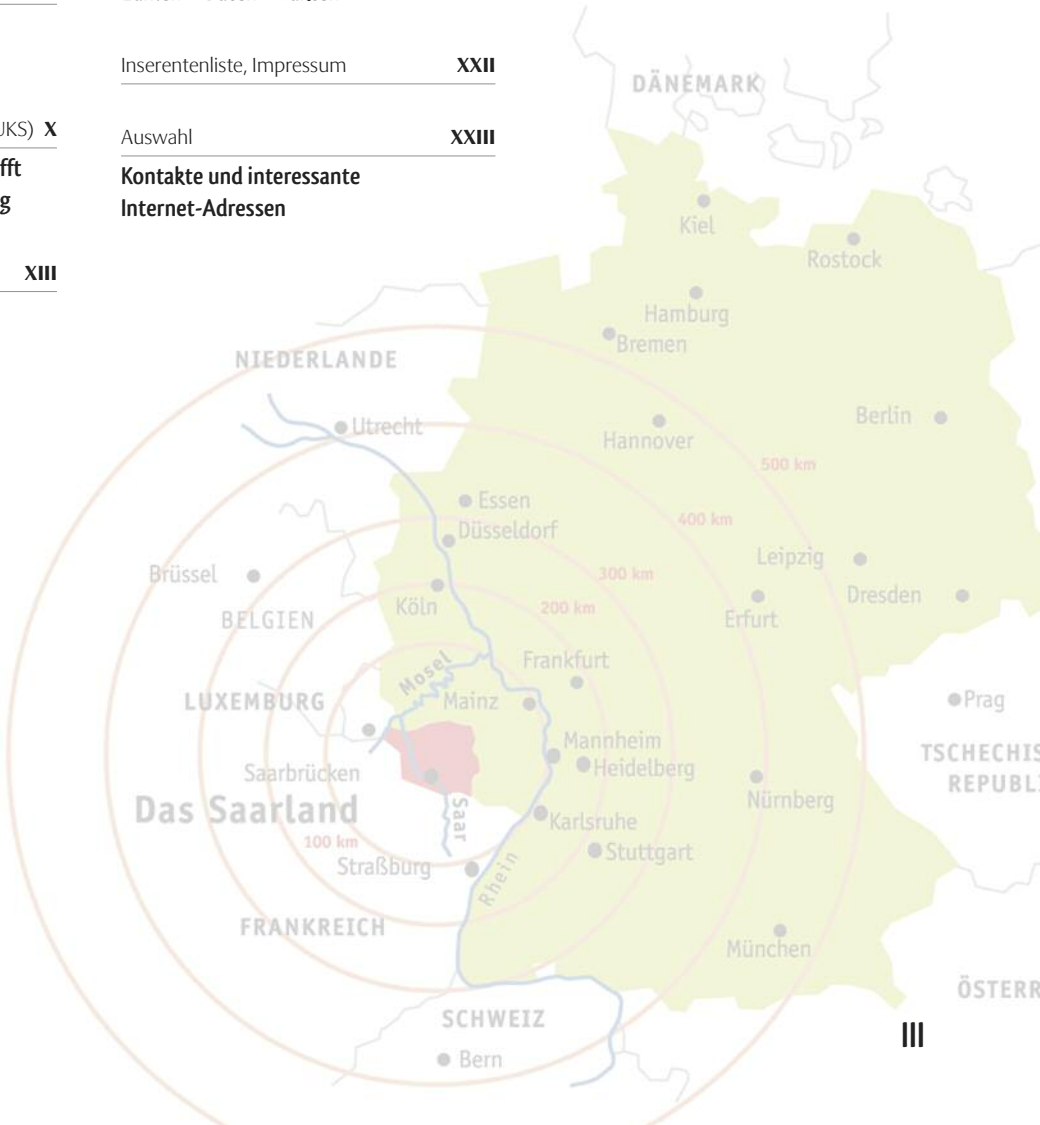


Foto: Tourismus Zentrale Saarland

VORWORT

Gesundheitswirtschaft im Saarland: stark und innovativ

Die saarländische Gesundheitswirtschaft stellt einen bedeutenden Wirtschaftszweig unseres Bundeslandes dar und sie ist die Chance einer dynamischen Wachstumsentwicklung für die Zukunft.

Die Wachstumsimpulse für den Gesundheitssektor ergeben sich insbesondere durch den demographischen Wandel, der uns alle vor neue Herausforderungen stellt. Eine längere Lebenserwartung ist natürlich verbunden mit dem Wunsch, so lange wie möglich selbstbestimmt und gesund zu leben. Diese Entwicklung wird einen steigenden Bedarf an neuen Orientierungs-, Unterstützungs- und Hilfsangeboten bei älteren Menschen schaffen.

Andreas Storm

Im Saarland gibt es bereits vielsprechende Ansatzpunkte bei Konzepten, Produkten und Dienstleistungen, die neue Technologien und soziales Umfeld miteinander verbinden. Die medizinische Wissenschaft und Versorgung, die Medizintechnik, die Pharmazie sowie Bio- und Gentechnologie gelangen zu immer neueren Erkenntnissen, die unweigerlich in neue Behandlungsmethoden und somit auch in neue Behandlungsprodukte münden.

Neben den zahlreichen Unternehmen dieser Branche gibt es eine exzellente medizinische Kompetenz im Universitätsklinikum des Saarlandes und in einer Vielzahl saarländischer Krankenhäuser. Viele der saarländischen Klinikärzte haben sich international bereits einen hervorragenden Ruf erworben.

Die Gesundheitsregion Saar präsentiert das Know-how gebündelt. Die Lage des Saarlandes im Herzen Europas bietet sich an, um eine noch stärkere Vernetzung im Gesundheitswesen zu realisieren.

Andreas Storm
Minister für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Saarlandes

Foto: PIXELIO/ammis.de

GESUNDHEITSREGION SAAR E.V.

„Akteure im Gesundheitswesen zusammenführen“

Gesundheitsregion Saar e.V. will das Profil des aufstrebenden Gesundheitsstandorts Saarland schärfen

Im Gesundheitswesen des Saarlandes arbeiten heute fast ebenso viele Menschen wie früher einmal im Bergbau oder in der Stahlindustrie. Damit ist der Gesundheitssektor zu einem ernst zu nehmenden Wirtschaftssektor geworden. Sein Wachstumspotential ist lange nicht ausgeschöpft: Wissenschaft und Forschung, Medizin und Pflege zeigen stetige Fortschritte, auch weil der Bedarf an Gesundheits- und Pflegedienstleistungen auf Grund der demografischen Entwicklung weiter wächst.

Umso wichtiger wird eine nachhaltige Gesundheitspolitik. „Diese betrifft nicht nur existenzielle Lebensbereiche der Bürgerinnen und Bürger, sondern spielt auch bei arbeitsmarkt- und wirtschaftpolitischen Fragen eine wichtige Rolle“, betont Werner Schreiber, Vorsitzender der Gesundheitsregion Saar e.V. „Wir wollen als aktives Netzwerk dazu beitragen, die verschiedenen Akteure im Gesundheitswesen zusammenzuführen. Hierzu bieten wir eine Kommunikationsplattform an, die allen Beteiligten offensteht“.

Erklärtes Ziel der Gesundheitsregion Saar e.V. ist es, das Profil des Saarlandes als Zentrum für exzellente Vorsorgung, innovative Forschung und medizinische Entwicklung langfristig zu schärfen. Hierzu dienen Gespräche, Diskussionsforen und Informationsveranstaltungen, die vielfach auch der Allgemeinheit offenstehen. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei auch der grenzüberschreitenden Kommunikation mit Institutionen des Gesundheitswesens der Nachbarn in Frankreich und Luxemburg.

Die Mitglieder der Gesundheitsregion Saar kommen aus allen Bereichen des regionalen Gesundheitswesens und der Gesundheitswirtschaft.

Gesundheitsregion Saar e.V.

Vielfältige Akzente setzen:

- *Kräfte bündeln*
- *Informieren*
- *Koordinieren*
- *Vernetzen*

Gesundheitsregion Saar e.V.
Neumühler Weg 30.5
66130 Saarbrücken

Telefon 0681. 58 48 226
info@gesundheitsregion-saar.de

GESUNDHEITSWIRTSCHAFT IM SAARLAND

Top-Perspektiven

Der harte Strukturwandel, den das Saarland so erfolgreich wie kaum eine andere Region in Europa bewältigt hat, veränderte das wirtschaftliche Gesicht des kleinsten Bundeslandes in Deutschland gewaltig. Heute ist im einstigen Montanland Hightech Trumpf der Industrie an der Saar; mit dem produzierenden Gewerbe ist auch der Dienstleistungsbereich gewachsen. Auf Expansionskurs: die Gesundheitswirtschaft.

Foto: Fresenius Medical Care

Der Global Player Fresenius Medical Care entwickelt und produziert im saarländischen St. Wendel Produkte und Systeme für die Dialyse.

Ass im Ärmel des strukturgewandelten Saarlandes sind die hochkarätigen Hochschulen mit rund 20.000 Studenten sowie die starken Forschungseinrichtungen angesehener Wissenschaftsgesellschaften wie Max-Planck, Fraunhofer, Helmholtz oder Leibniz (s. auch Bericht ab Seite XIII). Dazu gesellt sich das Deutsche Forschungszentrum für künstliche Intelligenz. Rund 200 technologieorientierte Unternehmen sind in den letzten Jahren allein in den „Brutkästen" der Hochschulen und Institute herangewachsen.

Den ökonomischen Puls des Saarlandes geben die innovativen Produzenten aus den Branchen Automotive, Automatisierungstechnik, Maschinen- und Anlagenbau und – neu erstarkt – Stahl vor. Zu den Gewinnbringern, die über das Saarland hinaus von Bedeutung sind und nachhaltige Zukunftsperspektiven bieten, gehört die Gesundheitswirtschaft. Mehr als 49.000 Beschäftigte (inkl. Sozialwesen und Heime) arbeiten im Dienst des Menschen; den größten Zuwachs sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung in der saarländischen Gesundheitswirtschaft ist wesentlich den Bereichen Pflege und ambulante Versorgung zuzurechnen (Quelle: Jahresbericht der Arbeitskammer des Saarlandes 2013).

Modellregion in der Pflege

Gerade vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, der die Gesellschaft vor vielfältige Heraus- und Anforderungen stellt, ist es umso bedeutsamer, dass hilfebedürftigen Menschen mit Respekt und Wertschätzung begegnet wird – was durchaus nicht selbstverständlich ist. Umso wichtiger ist es, positive Beispiele herauszustellen. Stellvertretend für viele professionelle Dienstleister im Bereich der Pflege steht die saarländische MediClin Seniorenresidenz Auf dem Bellem in Blieskastel. Bei der Regelüberprüfung im Juni 2013 durch das Gesundheitsamt lobten die Prüfer ausdrücklich das Ambiente der Einrichtung wie auch den Umgang mit den pflegebedürftigen Menschen durch „die teilweise beispielhafte Umsetzung durch das Personal".

Im Saarland ist die Stärkung der Kranken- und Altenpflege Programm. So hat die in 2013 gestartete Imagekampagne „Wertvolles Pflegen" besonders zum Ziel, die Anerkennung und Wertschätzung der in der Pflege Arbeitenden zu stärken und die Gewinnung von Fachkräften weiter zu stützen. Saarlands Sozialminister Andreas Storm: „Wir waren und sind im Saarland gut aufgestellt, denn es ist uns gelungen, ein gut funktionierendes Netzwerk aufzubauen und alle Akteure in der Pflege an einen Tisch zu bringen." Dieses sei in Deutschland einmalig. Storm könne sich vorstellen, „dass das Saarland zu einer Modellregion in der Pflege" werde.

Fortsetzung auf Seite 8

BETREUUNG DEMENZERKRANKTER PATIENT/-INNEN

Demenzkonzept der Saarland Kliniken kreuznacher diakonie

Die zunehmende Zahl von demenziell erkrankten Menschen ist inzwischen ein zentrales, gesellschaftliches Thema, das auch Krankenhäuser vor neue Herausforderungen stellt. Aus diesem Grund haben die Saarland Kliniken kreuznacher diakonie schon seit 2010 spezielle Betreuungsteams zur Beschäftigung, Tagesstrukturierung und Begleitung dieser Patienten eingesetzt.

Das Ziel unseres Pflegekonzeptes ist es, auf die besonderen Belange der demenziell veränderten Menschen einzugehen. Die für die Betroffenen oft kognitiv nicht realisierbare, emotional belastende Situation durch den akuten Krankenhausaufenthalt soll durch unser Einfühlungsvermögen und unser besonderes Betreuungsangebot gemildert werden.

Um eine an diesen Gesichtspunkten orientierte **Tagesstruktur** in unserem Krankenhaus umzusetzen, stehen **geschulte Plegepersonen** zur Verfügung. Die Patienten mit der Nebendiagnose Demenz, die wegen einer anderen Erkrankung im Krankenhaus aufgenommen werden, werden auf einer Station zusammen gefasst.

Unsere Demenzbetreuerinnen begleiten diese Patienten einzeln aber auch soweit möglich in der Gruppe

- Vorlesen der Tageszeitung aber auch Geschichten und Bücher von „Anno dazumal":
- Begleitung bei Spaziergängen oder Spazierfahrten mit dem Rollstuhl
- gemeinsames Hören/Mitsingen von Liedern aus der „guten alten Zeit"
- gemeinsames Einnehmen von Mahlzeiten
- gemeinschaftliche Spiele in altersgerechter Gestaltung
- u.v.m.

Für weitere Informationen steht Ihnen Kerstin Schmidt, Pflegedirektorin, Telefon 06821-901-200 zur Verfügung.

Die Saarland Kliniken kreuznacher diakonie

bieten Menschen in vielfältiger Weise Gesundheitsdienstleistungen und Hilfe zum Leben.

In unseren Kliniken gewährleisten spezialisierte Abteilungen individuelle Betreuung und ein Höchstmaß an Sicherheit im Krankheitsfall. Kompetente Ärzte und Pflegekräfte versorgen die Patienten in familiärer Atmosphäre.

Fliedner Krankenhaus Neunkirchen

- Innere Medizin / Diabetologie
- Psychiatrie / Psychotherapie
- Intensivmedizin

Tel. 06821 / 901-0

Evangelisches Stadtkrankenhaus Saarbrücken (EVK)

- Chirurgie
- Innere Medizin
- Intensivmedizin
- Schmerztherapie
- Orthopädie

Tel. 0681 / 3886-0

Paul Marien Hospiz

Das Paul Marien Hospiz betreut Menschen am Lebensende in familiärer Umgebung mit medizinisch-pflegerischer Kompetenz und seelsorgerischer Begleitung.

Tel. 0681 / 3886-0

www.saarlandkliniken.de · Email info@saarlandkliniken.de

Saarland Kliniken kreuznacher diakonie

Fortsetzung von Seite 6

Schrittmacher ist das im Südwesten Deutschlands gelegene Saarland in vielen Bereichen. So gibt es beispielsweise seit Mai 2013 einen Landespflegebeauftragten, dessen Zuständigkeit sich über die Pflege hinaus auch auf kranke und behinderte Menschen erstreckt. In Sachen „Krankenhaushygiene" ist das Saarland Vorreiter. Zwar existieren für Krankenhäuser in vielen Bundesländern Hygiene-Empfehlungen, eine für Krankenhäuser verbindliche Hygieneverordnung, wie im Saarland bereits seit 2008 eingesetzt, ist jedoch die Ausnahme.

Weltweit erfolgreich: die saarländische Healthcare-Branche

Die Bedeutung der Healthcare-Branche hat in den vergangenen Jahren im Saarland stark zugenommen. Eine Studie des ZPT Zentrale für Produktivität und Technologie Saar e.V. hat ergeben, dass in den Bereichen Medizintechnik, Medizinprodukte, Pharma sowie Dienstleistungen für das Gesundheitswesen mehr als 8.800 Menschen beschäftigt sind. Rund 400 Unternehmen aus Industrie, Handel und Handwerk stellen diese Arbeitsplätze zur Verfügung. Die im Rahmen der saarländischen Innovationsstrategie umgesetzte Einrichtung des Clusters „healthcare.saarland" (www.healthcare-saarland.de) vernetzt das Know-how und die Kompetenz saarländischer Unternehmen, Kliniken und Forschungsinstitute. Der Zukunftscluster wird gemeinsam vom ZPT und dem Fraunhofer-Institut für Biomedizinische Technik geleitet.

Innovationstreiber kurz vorgestellt

Die Healthcare-Unternehmen, die im Saarland ansässig sind, gehören zu den Innovationstreibern ihrer Branchen. Einige Beispiele: Fresenius Medical Care, der weltweit führende Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für Menschen mit chronischem Nierenversagen, entwickelt und produziert im nördlichen Saarland – nur eine knappe Stunde von Frankreich entfernt – in St. Wendel Dialysatoren, Dialysemembranen, Blutschlauchsysteme sowie Lösungen und Systeme für die Peritonealdialyse. Hier arbeiten mehr als 1.600 Mitarbeiter, davon über 100 Ingenieure und Wissenschaftler. Die Ursapharm Arzneimittel GmbH aus Saarbrücken ist ein international operierendes mittelständisches Unternehmen und zählt aufgrund seines breiten Produktspektrums auf dem Gebiet der Ophthalmologie in Deutschland zu den Marktführern. Die Urgo GmbH mit Sitz im saarländischen Sulzbach gehört zu den führenden Anbietern und Spezialisten für Produkte zur Wundbehandlung in Deutschland. Die Medtron AG aus Saarbrücken ist führender europäischer Entwickler und Hersteller von Kontrastmittel-Injektoren für die Computertomographie, Magnetresonanztomografie und Angiografie. Die Sulzbacher Optec Endoscopy System GmbH hat sich auf Instrumente und Geräte für die Minimal-Invasive-Chirurgie spezialisiert und zu einem führenden Anbieter mit innovativen Produkten entwickelt. Zu den maßgeblichen und bundesweit aktiven Homecare-Unternehmen zählt die assist GmbH aus Merzig, die chronisch kranke und pflegebedürftige Menschen mit medizinischen Dienstleistungen und Therapien im ambulanten Sektor versorgt. Die kohlpharma GmbH aus Merzig wurde 2013 zum elften Mal in Folge mit der Auszeichnung „Bester Apothekenpartner" geehrt. Das Unternehmen ist marktführender Arzneimittel-Importeur in Europa.

Foto: Tourismus Zentrale Saarland

Saarland – Standort der kurzen Wege

Ein Alleinstellungsmerkmal, das den Wirtschaftsstandort Saarland auszeichnet, ist seine Lage im Herzen eines attraktiven europäischen Verflechtungsraumes mit Partnern aus Frankreich, Luxemburg, Belgien und Deutschland. Seine oft als Nachteil genannte „Randlage" im Südwesten Deutschlands entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als Standortvorteil. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit und der kulturelle Austausch mit Frankreich oder Luxemburg beispielsweise sind im Saarland längst gelebte Realität. Auf kurzen Wegen sind die Entscheider in Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung leicht erreichbar. Und: Als Genießerregion, eingebettet zwischen Frankreich, Luxemburg und Rheinland-Pfalz, überzeugt das Saarland auch jenseits des Arbeitslebens. „Savoir Vivre" ist ein unschätzbarer Standortfaktor.

KLINIKLANDSCHAFT

Breites Leistungsspektrum – hohe Qualität

Die klinische Versorgung im Saarland ist nicht nur breit aufgestellt – sie befindet sich auch auf qualitativ hohem Niveau. Neben dem medizinischen „Leuchtturm" des Saarlands, dem Universitätsklinikum mit seinen 30 Fachkliniken und Instituten, bieten zahlreiche Krankenhäuser Spitzenleistungen im Dienste des Patienten an. Einige Beispiele.

Die **SHG-Kliniken Völklingen** zählen zu den Top-Kliniken in Deutschland. Im Ranking des Magazins „Focus" landeten sie im Jahr 2013 bei den nicht-universitären Kliniken im Saarland auf dem 1. Platz – wie bereits schon ein Jahr zuvor. Empfehlenswert: die Herzchirurgie. Auch das Lungenzentrum Saar gehört zu den wenigen medizinischen Fachzentren in Deutschland, die mit hohem Erfolg innovative minimal-invasive bronchoskopische Verfahren einsetzen, um die körperliche Leistungsfähigkeit von Patienten zu steigern, die etwa unter einem Lungenemphysem leiden.

Moderne Diagnose- und Therapieverfahren nach neuestem medizinischem Standard prägen auch die Versorgung am **Marienkrankenhaus in St. Wendel**. Das Brustzentrum St. Wendel ist seit 2006 von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert. Für den herausragenden Einsatz bei der Behandlung von Brustkrebspatientinnen hat die Frauenselbsthilfe nach Krebs, Deutschlands größte Krebs-Selbsthilfeorganisation, im August 2012 drei Brustzentren in Deutschland ausgezeichnet – darunter das Brustzentrum im Marienkrankenhaus St. Wendel.

Das **Klinikum Saarbrücken** ist das größte Krankenhaus im Ballungsraum des Saarlandes. Es bietet ein breites Spektrum an Behandlungsmöglichkeiten auf hohem Niveau und ist Überregionales Traumazentrum im Traumanetzwerk Saar-Lor-Lux-Westpfalz.

Die **Saarland Kliniken kreuznacher diakonie** sind an zwei Standorten tätig: in Saarbrücken (Evangelisches Stadtkrankenhaus) und in Neunkirchen (Fliedner Krankenhaus). Um die hochstehende Patientenversorgung zu sichern und weiter auszubauen arbeiten das Fliedner Krankenhaus und das Universitätsklinikum des Saarlandes verstärkt zusammen. Ziel der Kooperation ist, gemeinsam die Qualität der medizinischen Versorgung von Patienten aus dem Bereich der Endokrinologie/Diabetologie standortunabhängig in einer abgestuften Versorgungskette flächendeckend zu optimieren. Dass der Mensch im Mittelpunkt steht, zeigt u.a. auch das Demenzkonzept der Saarland Kliniken. Schon seit 2010 gibt es spezielle Betreuungsteams zur Beschäftigung, Tagesstrukturierung und Begleitung demenziell veränderter Patienten.

MEDICLIN

In 98 Einzelzimmern bietet unser Haus auf der Grundlage moderner Pflegekonzepte alles, was zum Wohle pflegebedürftiger Menschen notwendig ist.

Zur Kurklinik 16, 66440 Blieskastel,
06842 / 54 – 24 08,
info.bellem@mediclin.de

Seniorenresidenz Auf dem Bellem · Blieskastel

Kompetenz in Kurzzeitpflege und vollstationärer Pflege

© Abbildung: woernerundpartner GmbH

Der Neubau der Inneren Medizin wird fünf Kliniken an einem Standort vereinen

Das UKS bietet Lehre und Forschung auf höchstem Niveau

UNIVERSITÄTSKLINIKUM DES SAARLANDES (UKS)

Internationale Spitzenforschung trifft herausragende Patientenversorgung

Zusammenfassung des Interviews mit Professor Dr. Wolf-Ingo Steudel, Vorstandsvorsitzender und Ärztlicher Direktor des UKS, Ulrich Kerle, Kaufmännischer Direktor des UKS, Professor Dr. Michael Menger, Dekan der Medizinischen Fakultät, und Paul Staut, Pflegedirektor des UKS.

Welche Bedeutung hat das UKS für die medizinische Versorgung im Saarland?

Das Universitätsklinikum des Saarlandes ist das medizinische Hochleistungszentrum des Landes und bietet am Standort Homburg mit 30 Kliniken sowie 20 Instituten eine einzigartige Verbindung von Krankenversorgung, Forschung und Lehre. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich in interdisziplinären und qualitätszertifizierten Zentren um die Gesundheit unserer Patienten, von denen jährlich in Homburg circa 50.000 stationär sowie 200.000 ambulant behandelt werden.

Wir bieten unseren Patienten eine wissenschaftlich basierte und innovative Spitzenmedizin. Das UKS zählt zu den großen Universitätskliniken in Deutschland. In der aktuellen Focus-Liste der besten Krankenhäuser Deutschlands zählt das UKS zu den Top-20 von über 2.000 Krankenhäusern.

Das UKS ist das saarländische Transplantationszentrum für Nieren-, Lungen- und Lebertransplantationen, das Zentrum für Knochenmark- und Stammzelltransplantationen und Hornhauttransplantation. Das Klinikum ist u. a. zertifiziertes überregionales Traumazentrum und Koordinator für das Traumanetzwerk Saar-(Lor)-Lux-Westpfalz. Das UKS nimmt aktiv am landesweiten MRSAar/Netzwerk zur Vorbeugung und Kontrolle von MRSA teil. Neben einer überregionalen Schlaganfallstation wurde hier weltweit die erste mobile Schlaganfallstation Mobile Stroke Unit – MSU etabliert.

Darüber hinaus nimmt das Universitätsklinikum in Homburg für das Saarland weitere wichtige staatliche Funktionen wahr und leistet als Innovationsmotor in den Bereichen Aus- und Weiterbildung, Forschung und Entwicklung einen wichtigen Beitrag zum Strukturwandel des Landes.

Kernstück eines Universitätsklinikums ist der Bereich Forschung …

Das UKS in Homburg bietet international vernetzte Spitzenforschung. Zahlreiche nationale und EU-Förderungen unterstreichen den Platz, den die saarländische Universitätsmedizin einnimmt.

Es gibt in Homburg drei Forschungsschwerpunkte: „Molekulares Signaling", „Molekulare Therapiestrategien" und „Biomedizinische Modellierung". Klinische Forschergruppen der Klinik für Innere Medizin III untersuchen beispielsweise die molekularen Hintergründe von gesunden und krankhaften Umbauprozessen im Herzmuskel. Ein internationaler klinischer Forschungsschwerpunkt liegt darüber hinaus im Bereich der Onkologie. Durch institutionalisierte Kooperationen mit weltweit führenden Zentren auf dem Gebiet der Krebsforschung (u. a. mit dem Ludwig Institute for Cancer Research) und mit dem der Klinik angegliederten Jose-Carreras-Zentrum für Immun- und Gentherapie können modernste Immun- und Chemotherapien durchgeführt werden. Die Klinik für Onkologie und Hämatologie ist eine national und international anerkannte Institution auf dem Gebiet der Erforschung und Behandlung von Lymphomen und anderen Leukämien.

Eine zunehmende Bedeutung in der Forschung nimmt der Bereich der für den Patienten individuellen Diagnostik und Therapie ein, die sogenannte „personalisierte Medizin" (p-medicine). Hierbei ist die Klinik für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie ein wichtiger Leistungsträger. Der Klinikdirektor ist Koordinator des EU-Forschungsprogramms p-medicine, in dem 19 internationale Partner aus 8 EU-Ländern sowie aus Japan, der Schweiz und Israel zusammenarbeiten.

Welche Rolle spielen Forschungskooperationen?

Durch die Beteiligung an nationalen und internationalen Forschungskooperationen in der ganzen Welt profitieren die Patienten unseres Klinikums in Diagnostik und Therapie von den neuesten weltweiten Forschungsergebnissen.

Kliniken des UKS koordinieren nationale und internationale Studien. Aktuell leitet beispielsweise der Direktor der Klinik für Urologie des UKS die Deutsche Studie zum Prostatakrebs (PREFERE Studie). In anderen Homburger Kliniken sind Studienzentralen zu Themen, wie Krebs (Non-Hodgkin- Lymphome), Knochenheilung oder zu schwer therapierbarem Bluthochdruck (renale Denervation) angesiedelt. Ebenso wird in Homburg die erste EU-finanzierte Demenzpräventionsstudie mit angeschlossener Behandlungsstudie koordiniert.

Im Bereich der Arthroseforschung haben sich Forscher aus Luxemburg, Belgien, Frankreich und dem Saarland im Knorpelnetzwerk SaarLorLux zusammengeschlossen. Diese Initiative ging vom Zentrum für experimentelle Orthopädie in Homburg aus. Die Frauenklinik des UKS kooperiert mit dem Fraunhofer-Institut für Biomedizinische Technik

Fotos (2): Koop

„Das UKS zählt zu den großen Universitätskliniken in Deutschland. In der aktuellen FOCUS-Liste der besten Krankenhäuser Deutschlands zählt das UKS zu den Top-20 von über 2.000 Krankenhäusern."

Prof. Dr. Wolf-Ingo Steudel

„Wir haben uns mit dem Masterplan des UKS für die nächsten Jahre ehrgeizige Ziele gesteckt, mit denen wir das Klinikum national und international wettbewerbsfähig aufstellen."

Ulrich Kerle

Fotos (2): Koop

„Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich in interdisziplinären und qualitätszertifizierten Zentren um die Gesundheit unserer Patienten."

Paul Staut

„Durch die Beteiligung an nationalen und internationalen Forschungskooperationen profitieren die Patienten des UKS in Diagnostik und Therapie von den neuesten weltweiten Forschungsergebnissen."

Prof. Dr. Michael Menger

(IBMT) auf dem Gebiet der Entwicklung eines minimal belastenden Diagnoseverfahrens für Mammakarzinome.

Wie sieht es mit der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses aus?

Durch die anerkannte Forschung auf internationalem Spitzenniveau werden außer den 2.000 Medizinstudenten, die wir ausbilden, viele junge Forscher aus dem In- und Ausland angezogen.

Neben den Medizin- und Zahnmedizinstudenten sind hier über 500 junge Menschen in den Fächern Human- und Molekularbiologie bzw. Bioinformatik eingeschrieben. Eine Vielzahl dieser Studierenden führt zusätzlich eine Doktorarbeit durch. So können wir den Nachwuchs in Patientenversorgung und klinisch relevanter Forschung hervorragend ausbilden und für die einzelnen Fachdisziplinen motivieren. Zusätzlich loben sowohl die Fakultät und die Alumni der Fakultät als auch die Freunde des Universitätsklinikums e.V. jährlich eine Reihe von wissenschaftlichen Preisen und Stipendien aus, um den Nachwuchs weiter zu unterstützen. Hier sind die Rotationsstipendien des Fachbereichs Klinische Medizin von besonderer Bedeutung, da sich damit junge klinisch tätige Kollegen während ihrer Facharztausbildung für ein Jahr intensiv der Forschung widmen können.

Mit dem Wissenschaftsportal Karriere-Wissenschaft-Familie eröffnet die Universität des Saarlandes für Nachwuchswissenschaftler und -wissenschaftlerinnen ein innovatives Mentoring-Programm mit besonderer Berücksichtigung der Vereinbarkeit von Beruf/Karriere und Familie.

Stichwort Zukunft – wie läuft es bei dem Großprojekt „Modernisierung des Uniklinikums"?

Wir haben uns mit dem Masterplan des UKS für die nächsten Jahre ehrgeizige Ziele gesteckt, mit denen wir das Klinikum national und international wettbewerbsfähig aufstellen. Beispielsweise sind einige Kliniken aufgrund der Campusstruktur an unterschiedlichen Standorten untergebracht. Durch eine zukunftsweisende Bauplanung werden Kliniken in neuen Gebäuden zentral mit anderen kooperierenden Fächern untergebracht, so dass große Synergieeffekte entstehen.

Dazu gehören u. a. zentrale Neubauten und somit kürzere Wege für Patienten und Mitarbeiter, moderne Gerätetechnik und die Optimierung von Prozessen. Diese Großbaumaßnahmen sind aktuell für alle Patienten und Besucher sichtbar, wie der Neubau Innere Medizin, der Neubau der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie oder im universitären Bereich das neue Zentrum für die Physiologie und Biophysik sowie demnächst das Gebäude für die Rechtsmedizin und die Pathologie.

Bei allen Herausforderungen, die Großbaumaßnahmen mit sich bringen können, liegen wir im Zeit- und Kostenplan.

Die Fragen stellte Claudia B. Oberholz

WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

Die Zukunft im Visier

Individualisierte Therapien, neue Wirkstoffe in Medikamenten, innovative Diagnostik, automatisierte Labortechnik – die Palette an Forschungsthemen im Bereich Gesundheit und Medizin ist breit. Die international renommierten wissenschaftlichen Einrichtungen des Saarlandes sorgen nicht nur für Erkenntnisgewinn, sondern entwickeln oft die notwendigen Technologien gleich mit.

Im Verbund mit der wissenschaftlichen Exzellenz der Universität des Saarlandes gehört die Forschungslandschaft im kleinsten Bundesland Deutschlands zu den unangefochtenen Stärken des Saarlands im wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Wettbewerb der Regionen. Einige Beispiele: Das **Helmholtz-Institut für Pharmazeutische Forschung Saarland** (HIPS) treibt die Arzneimittelforschung voran. Es wurde 2009 gemeinsam von der Universität des Saarlandes und dem Braunschweiger Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung etabliert, um eine Lücke in der deutschen Wirkstoffforschung zu schließen. Das HIPS ist bundesweit das erste öffentlich geförderte Forschungsinstitut außerhalb einer Universität, das sich der Entwicklung von Arzneistoffen widmet.

Ein großes Thema: Die Suche nach neuen Antibiotika. Erst kürzlich haben die HIPS-Forscher einen ungewöhnlichen Ansatz verfolgt – sie entwickelten Peptide, kurze Ketten von Eiweiß-Bausteinen, die gezielt ein zentrales Enzym des bakteriellen Stoffwechsels lahm legen. Durch das neue Wirkprinzip sollen die gefürchteten Kreuzresistenzen verhindert werden. Die Untersuchungen des HIPS weisen den Weg zu neuen, wirksamen Antibiotika – bis zu deren klinischen Einsatz sind allerdings noch zusätzliche Forschungsanstrengungen notwendig.

Das Saarland: Forschungsstandort erster Güte

Wissenschaftlern des **INM – Leibniz-Institut für Neue Materialien gGmbH** gelang es erstmals, einzelne Wachstumsrezeptoren für Krebszellen durch Gold-Nanopartikel sichtbar zu machen. Zum Einsatz kommt dabei eine besondere Mess- und Präparationstechnik, die es ermöglicht, ganze Zellen in ihrem natürlichen, flüssigen Zustand im Rasterelektronenmikroskop im Nanometerbereich zu untersuchen. Die Beobachtung solcher Prozesse auf der Einzelmolekülebene eröffnet neue Perspektiven für die Krebsforschung. Die Forschung am INM, einem internationalen Zentrum für Materialforschung, gliedert sich in die drei Felder Chemische Nanotechnologie, Grenzflächenmaterialien und Materialien in der Biologie.

Verantwortung
für Generationen

kohlpharma

kohlpharma engagiert sich seit über 30 Jahren für den Erhalt eines bezahlbaren Gesundheitssystems. Als mittelständisches Familienunternehmen ist es uns wichtig einen nachhaltigen Unternehmenserfolg zu erwirtschaften.

Das ist unsere Verantwortung für die Gesellschaft sowie für unsere Mitarbeiter und Auszubildenden.

www.kohlpharma.com

MR-kompatible Ultraschall-Forschungsplattform für multimodale Bildgebung

Foto: Fraunhofer IBMT

An einer innovativen kombinierten Bildgebung für schnellere und schonendere Biopsien bei Brustkrebs arbeiten Forscher des **Fraunhofer-Instituts für Biomedizinische Technik IBMT**, St. Ingbert, im Gemeinschaftsprojekt MARIUS (Magnetic Resonance Imaging using Ultrasound – Systeme und Verfahren zur multimodalen-MR-Bildgebung) zusammen mit Kollegen des Fraunhofer-Instituts für Bildgestützte Medizin MEVIS in Bremen. Die Experten entwickeln ein Ultraschallgerät, das direkt am MR-Scanner (MR = Magnetresonanz) einsetzbar ist. Ebenfalls neu ist die Software für das Verfahren – das sogenannte Ultraschall-Trakking, eine Echtzeit-Bewegungserfassung. Das Ultraschall-Tracking für Brustbiopsien ist die Leitvision von MARIUS. Jedoch lassen sich die dafür entwickelten Komponenten auch für zahlreiche andere Anwendungen nutzen. So könnten künftig in Kombination mit bildgebenden Verfahren wie MRT oder PET jene Organe präzise verfolgt werden, die sich selbst bei einem ruhenden Patienten bewegen (z.B. Leber, Nieren, Herz).

Seit 2009 entwickelt die Technologieinitiative „Labor der Zukunft" unter Führung des Fraunhofer IBMT, neuartige Labortechnologie. Besonderes Augenmerk liegt auf mobilen Anwendungen. Auf der MEDICA 2013 hat das Fraunhofer IBMT die neue, auf einem Sattelzug basierende mobile Einheit in der Anwendung für die Umweltprobenbank des Bundes präsentiert. Daneben wurde ein mobiles, multifunktionales Lesegerät für biomedizinische Probenröhrchen als Technologiedemonstrator vorgestellt. Das Fraunhofer IBMT versteht sich nach eigener Auffassung „als Gerätehersteller und Technologieentwickler mit guter Balance zwischen Grundlagen- und Anwendungsforschung".

Zwei weitere Highlights aus dem Saarland: Am **Max-Planck-Institut für Informatik** in Saarbrücken wurde für eine Anzahl von viralen Infektionen, vornehmlich HIV/AIDS, die Software Geno2pheno entwickelt, die frei im Internet verfügbar ist. Sie schätzt das Maß der Resistenz gegen die einzelnen Wirkstoffe anhand der im Patienten gefundenen Virusvarianten. Dann ordnet sie die Wirkstoffkombinationen nach der Wahrscheinlichkeit, wie sie am besten gegen das Virus helfen. RadSpeech, entwickelt vom **Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz**, DFKI, ist ein mobiler Arbeitsplatz für Radiologen: mit sprachlicher Interaktion im mobilen Umfeld. Per Sprachfehl können Ärzte beispielsweise elektronische Krankenakten mit den dazugehörenden Bilddateien abrufen, durchsuchen und per Touchgeste auf dem iPad beliebig anordnen.

MEDIZINISCHE FORSCHUNG

Im Fokus: der Mensch

Untrennbar mit der Versorgung der Patienten verbunden sind Forschung und Lehre am Universitätsklinikum des Saarlandes (UKS) und der Medizinischen Fakultät der Universität des Saarlandes. Forschung auf hohem Niveau ist ein entscheidendes Instrument für die medizinische Weiterentwicklung zum Wohl des Menschen. Für WirtschaftsBild beschreiben Wissenschaftler der Universität des Saarlands wichtige Themen ihrer Forschung.

Dem Immunsystem auf der Spur

Das menschliche Immunsystem schützt unseren Körper vor Infektionen. Es hält eine ganze Reihe an hochspezialisierten Mechanismen bereit, die dafür sorgen, dass wir gesund bleiben. Viele Immunzellen patrouillieren, vom Blutstrom getragen, durch unseren Körper, ständig auf der Suche nach körperfremden Materialien oder Organismen. Wird z.B. eine infizierte Zelle gefunden, attackieren spezialisierte Immunzellen, die zytotoxischen T Lymphozyten, diese Zelle und töten sie ab. Gleichzeitig findet eine enorme Expansion der zytotoxischen T Lymphozyten statt, bis schließlich eine ganze Armee dieser Zellen die Infektion vollständig bekämpft hat. Das gewaltige Potenzial dieser körpereigenen Tötungsmaschinerie birgt natürlich auch große Gefahren, wie eine steigende Zahl an (Auto)Immunerkrankungen bezeugen.

In der Abteilung von Professor Jens Rettig am Institut für Physiologie der Universität des Saarlandes wird deshalb erforscht, welche molekularen Mechanismen der Funktion von zytotoxischen T Lymphozyten zugrunde liegen. Mit Hilfe von aus Spenderblut isolierten menschlichen T Lymphozyten wird untersucht, wie diese Zellen Infektionsherde identifizieren, mit ihnen in Kontakt treten und schließlich abtöten. Da sich diese Prozesse in einem Areal von einem Tausendstel Millimeter und darunter abspielen, werden zur Untersuchung dieser Prozesse in Echtzeit unter anderem hochauflösende Mikroskopie-Techniken angewendet. Diese Mikroskope, von denen Rettig mehrere besitzt, haben ein Auflösungsvermögen von bis zu einem Millionstel Millimeter und erlauben damit sogar die Verfolgung einzelner, fluoreszenzmarkierter Moleküle. Die Anschaffung dieser mehrere Millionen Euro teuren Mikroskope, wie auch die Ausstattung mit Personal und Sachmitteln, wird zum Großteil durch die erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft ermöglicht.

Foto: Rüdiger Koop

Professor Jens Rettig erforscht die molekularen Mechanismen, die für das menschliche Immunsystem eine entscheidende Rolle spielen

Besonderes Renommee genießt dabei der Sonderforschungsbereich 894 „Ca2+-Signale: Molekulare Mechanismen und Integrative Funktionen" mit insgesamt 19 Projekten in Homburg, dem Rettig als Sprecher vorsteht. „Wir konnten in den zurückliegenden Jahren wesentliche Erkenntnisse zum Verständnis der Funktion zytotoxischer T Lymphozyten beitragen", sagt Jens Rettig. „Dieses molekulare Verständnis wird den Ärzten helfen, effektive Therapiestrategien für Patienten mit Immundefiziten zu entwickeln und zu optimieren."

Kontakt zum Autor

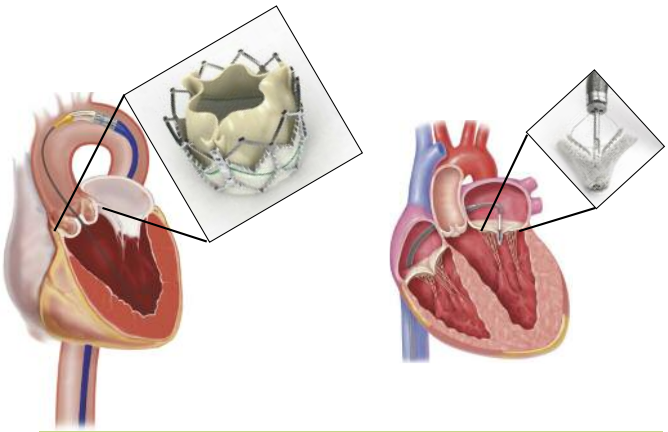
Prof. Dr. Jens Rettig, Institut für Physiologie
der Universität des Saarlandes,
Kirrberger Straße 8, Gebäude 59, 66421 Homburg,
Tel.: +49 (0)6841 1626485,
E-Mail: jrettig@uks.eu

Katheter-geführte Behandlung von Herzklappen-Erkrankungen

Nicht zuletzt aufgrund der medizinischen Fortschritte werden Menschen mit Erkrankungen der Herzklappen immer älter. Die moderne Herzchirurgie ist in der Lage auch bei sehr alten Menschen unter komplizierten Bedingungen mit gutem Erfolg kranke Herzklappen zu rekonstruieren oder auszutauschen.

In Bezug auf die Rekonstruktion von Herzklappen im Erwachsenen- und Kindesalter spielt das Universitätsklinikum des Saarlandes eine herausragende Rolle. Eine Reihe von Konzepten wurde hier entwickelt oder verfeinert, und Patienten kommen nicht nur aus dem Bundesgebiet, sondern auch aus dem europäischen und außereuropäischen Ausland, um sich hier behandeln zu lassen.

Dennoch steigt die Häufigkeit von alten Patienten mit schweren Begleiterkrankungen oder früheren Herz-Operationen, bei denen das Risiko für eine offene Operation sehr hoch ist. Für solche Patienten bieten Kardiologen und Herzchirurgen am Universitätsklinikum des Saarlandes innovative Katheter-geführte Verfahren zur Herzklappenbehandlung an.



Neue Methoden zur Behandlung von Herzklappen-Erkrankungen ohne chirurgische Eröffnung des Brustkorbes
Links: Behandlung der Aortenklappen-Stenose durch Katheter-geführte Implantation einer neuen Herzklappe
Rechts: Therapie der Mitralklappen-Insuffizienz durch Platzierung einer kleinen Klammer

Die beiden häufigsten Herzfehler bei älteren Menschen ist die Verengung der Klappe zwischen der linken Herzkammer und der Hauptschlagader, die Stenose der Aortenklappe, sowie die Undichtigkeit der Segelklappe zwischen der linken Herzvorkammer und der linken Herzkammer, die Insuffizienz der Mitralklappe. Beide Erkrankungen führen zu einer hochgradigen Einschränkung der Belastbarkeit und verkürzen die Lebensdauer.

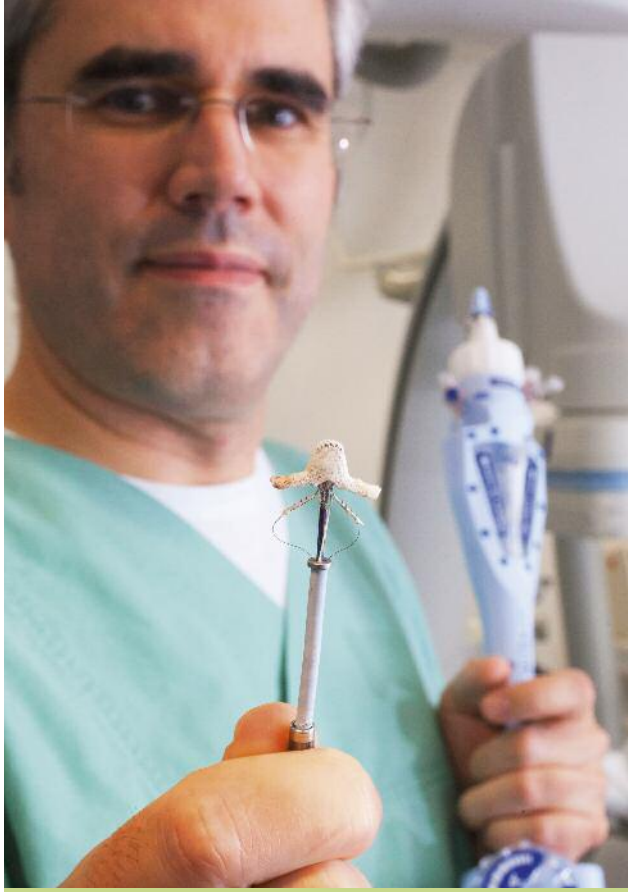


Foto: Rüdiger Koop

Kardiologen und Herzchirurgen am Universitätsklinikum des Saarlandes (im Bild: Prof. Dr. med. Ulrich Laufs) haben innovative Katheter-geführte Verfahren zur Herzklappenbehandlung entwickelt

Die neue Katheter-geführte Therapie der Aortenklappen-Stenose erfolgt durch ein kleines Loch in der Leistenarterie oder in der seitlichen Brustwand. Mit einem Ballon wird die verengte Klappe vorgedehnt. Anschließend wird mit Hilfe eines dünnen Katheters eine neue Herzklappe, welche in ein Metall-Gerüst montiert ist, in die kranke Herzklappe platziert.

Die nicht-operative Behandlung der Mitralklappen-Insuffizienz erfolgt ebenfalls mit einem Katheter. Hier ist der Zugangsweg die Leistenvene. Durch den linken Herzvorhof wird ein kleiner Clip, ähnlich einer winzigen Wäscheklammer, platziert um die aufgeweitete undichte Klappe so zufassen, dass die Undichtigkeit reduziert werden kann.

Beide Eingriffe können zügig erfolgen und erlauben eine sehr schnelle Mobilisierung. Sie stellen daher für Patienten mit hohem Operationsrisiko eine neue erfolgreiche Alternative zu der konventionellen Operation dar. Dies ermöglicht auch älteren Patienten mit Begleiterkrankungen eine deutliche Verbesserung ihrer Beschwerden und den Erhalt ihrer Mobilität.

Kontakt zu den Autoren

OA Dr. med. Bodo Cremers, Prof. Dr. med. Bruno Scheller, Prof. Dr. med. Ulrich Laufs;
Klinik Innere Medizin III, Universitätsklinikum des Saarlandes, 66421 Homburg,
Tel.: +49 (6)841 162 3366

Demenzprävention – die große Herausforderung einer alternden Gesellschaft

Prof. Dr. Tobias Hartmann, wissenschaftlicher Direktor des Deutschen Instituts für Demenzprävention DIDP in Homburg, koordiniert die erste EU finanzierte Demenzpräventionsstudie mit angeschlossener Behandlungsstudie.

Am Forschungsprojekt LIPIDIDIET (http://www.lipididiet.eu) sind seit dem Start im Jahr 2008 insgesamt 20 Partner beteiligt – neben weiteren deutschen Universitäten u. a. Institutionen aus Finnland, Schweden, den Niederlanden, Irland, Tschechien und Israel. Das Ziel ist die Entwicklung von Therapien zur Prävention und zur frühzeitigen Behandlung von Alzheimer. Bei dieser Erkrankung zerfällt das komplexe Netzwerk der Synapsen, in denen das Gedächtnis und die Persönlichkeit abgespeichert sind. Die Therapien müssen deshalb spätestens einsetzen, bevor eine beginnende Demenz sich verschlimmert.

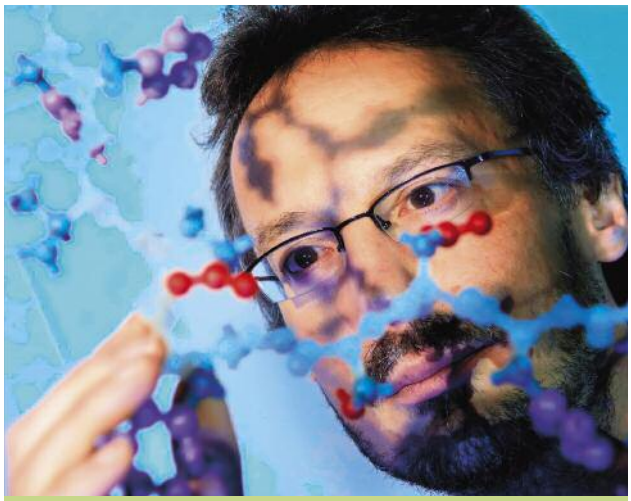


Foto: www.uwe-bellhäuser.com

Professor Tobias Hartmann arbeitet an der Uniklinik Homburg im Bereich Alzheimer. Das Bild zeigt ihn bei der Betrachtung einer Molekülkette des Toxins, das die Alzheimerkrankheit auslöst

Man hat festgestellt, dass Fette das Risiko einer Alzheimer Krankheit beeinflussen können. Studienergebnisse zeigen, dass Omega-3 Fettsäuren eine bedeutende Rolle im Hinblick auf neuronale und kognitive Funktionen haben. Diese Omega-3 Fettsäuren sind essentieller Bestandteil der Nahrung, wobei insbesondere die langkettige Omega-3 Fettsäure DHA im Gehirn benötigt wird. Sie schützt die Synapsen und erhält die kognitive Leistungsfähigkeit.

Der im Forschungsprojekt untersuchte Ansatz zu einer lipidbasierten diätetischen Demenzvorbeugung macht Hoffnung, dass die kognitiven Fähigkeiten älterer Menschen stabilisiert werden und der klinische Eintritt der Alzheimerkrankheit hinausgezögert oder sogar verhindert

Foto: Fotostudio Duppe

Homburger Campus der Universität des Saarlandes

werden kann. Daher sind die Erforschung der molekularen Grundlagen der Demenzprävention und die Entwicklung neuer nahrungsbasierter Behandlungsmethoden von großer Bedeutung. So entstand ein auf Omega-3-Fettsäuren beruhendes medizinisches Nahrungsmittel, dass – so zeigen erste klinische Studien – bei beginnender Alzheimerdemenz die Gedächtnisleistung verbessert. Weitere Ansätze der Alzheimerprävention beruhen unter anderem auf Cholesterin senkenden Statinen, dem Energiestoffwechsel und der Identifizierung von Nahrungsbestandteilen, die das Erkrankungsrisiko erhöhen.

Die LIPIDIDIET-Initiative beschränkt sich nicht nur auf Alzheimer. Es sollen auch diätetische Produkte entwickelt oder identifiziert werden, die gute kognitive Leistungen, einen gesunden Alterungsprozesses und die Reduzierung von Hirngefäßrisiken gewährleisten. Das Team erarbeitet Gesundheitshinweise für die ältere Bevölkerung im Hinblick auf diese spezielle Ernährung aber auch in Bezug auf die richtige Lebensweise. Mittlerweile gibt es Testverfahren die Interessierte durchführen können, um festzustellen, wie hoch ihr persönliches Risiko ist, in absehbarer Zeit eine Demenz zu entwickeln. Für betroffene Personen werden im Deutschen Instituts für Demenzprävention Maßnahmenkataloge entwickelt um die Gedächtnisleistungen möglichst optimal erhalten können.

Kontakt zum Autor

Prof. Dr. Tobias Hartmann, Deutsches Institut für Demenzprävention der Universität des Saarlandes, Experimentelle Neurologie, Kirrberger Straße, Gebäude 90.1, 66421 Homburg, Tel.: +49 (0)6841 16-479-18; E-Mail: tobias.hartmann@uks.eu

Foto: Saarland Therme GmbH & Co. KG, www.saarland-therme.de

Wellness auf höchstem Niveau bietet die Saarland Therme in Rilchingen-Hanweiler

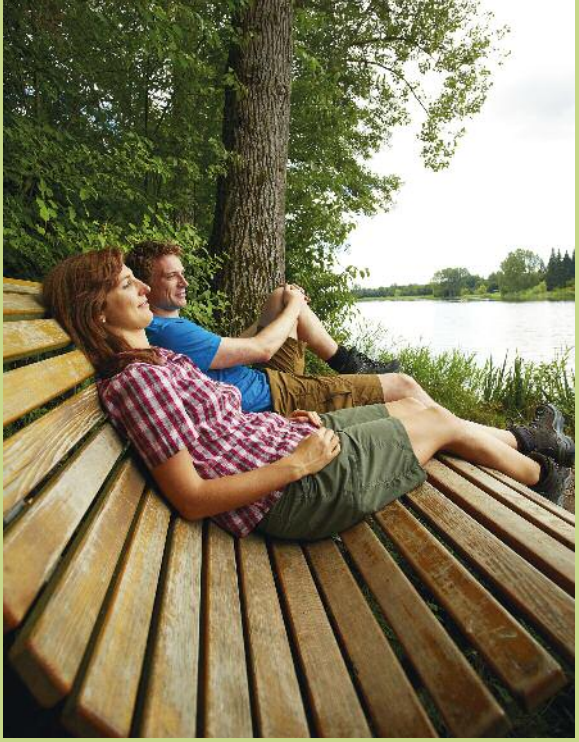


Foto: Tourismus Zentrale Saarland/www.marcusgloger.de

Wanderpause auf einer Sinnenbank am Losheimer Stausee

GESUNDHEIT UND WELLNESS

Savoir Vivre im Saarland

Eingebettet zwischen Frankreich, Luxemburg und Rheinland-Pfalz punktet das Saarland mit lässigem Lebensstil, kulinarischen Köstlichkeiten und Urlaubslandschaften wie aus dem Bilderbuch. Und ist trotzdem als Reiseziel (noch) weitgehend unentdeckt. Die Wohlfühlregion lockt mit attraktiven Möglichkeiten.

Wer die Hektik hinter sich lassen möchte, Körper und Seele wieder in Balance bringen will, der sollte ein Rendezvous mit dem Saarland einplanen. Jenseits von Stress kann man sich hier herrlich entspannen und erholen und wieder Kraft für den Alltag schöpfen. Dazu gehört – keine Frage – gesunde Bewegung, denn die kurbelt die Lebensgeister wieder an und sorgt für gute Laune.

Wandern macht glücklich …

… im Saarland sogar auf vielfältige Weise. Bei den Premiumwanderwegen handelt es sich um ausgesuche Rundwanderwege in schönster saarländischer Landschaft – selbstverständlich mit ausgezeichneter Beschilderung. Es lassen sich Tages- oder Halbstagestouren zusammenstellen, bei denen die Schönheit der Natur und die Dramaturgie des Weges eine große Rolle spielen: Natürliche Stille, herrliche Aussichten, naturbelassene Pfade über Waldböden und Wiesen, Täler und Schluchten, Felsen und Bachläufe.

Tipp für Genießer: Wer den Premiumwegen, die mit einer Kochmütze gekennzeichnet sind, folgt, verbindet höchsten Wandergenuss mit kulinarischen Köstlichkeiten der Region. Derzeit stellen neun „Tafeltouren" die attraktive Kombination „Wandern & Schlemmen" in den Mittelpunkt – so lässt sich am Ende jeder Tour noch ein Streifzug durch die hervorragende regionale Küche anschließen. Und die kann sich sehen lassen. Denn im Saarland wird traditionell gut gegessen. Sogar in Sachen Spitzengastronomie trumpft das kleine Bundesland auf und bezieht eine Ausnahmestellung: Im neuen „Guide Michelin" gibt es deutschlandweit nur elf Drei-Sterne-Restaurants, davon gleich zwei im Saarland.

Radfahren – ein facettenreiches Vergnügen

Die Erlebnisvielfalt, die das Reiseland im Südwesten Deutschlands für sportliche Biker und Genussradler zu bieten hat, ist ohne Zweifel beachtlich. Das Radwegenetz wurde beständig ausgebaut und umfasst mit seinen neun Hauptrouten und den regionalen Radwegen mittlerweile über 1.500 Kilometer. Der bundesländerübergreifende Saar-Radweg beispielsweise – eine rund 100 Kilometer lange Tour entlang der Saar – verbindet Kultur und Natur miteinander. Zu den Höhepunkten zählen das Weltkulturerbe Völklinger Hütte, die Saarschleife in Mettlach und die sehenswerte Hauptstadt des Saarlandes, Saarbrücken.

Foto: Tourismus-Zentrale Saarland

Segelboot auf dem Bostalsee

Foto: Tourismus-Zentrale Saarland/Susanne Benk

Das Saarland macht unvergessliche Rad-Urlaube möglich

Während Feinschmecker ihre Radtour entlang ausgezeichneter Restaurants oder origineller Bistros planen können, steht ambitionierten Mountainbikern dagegen „Härteres" ins Haus. Das Sankt Wendeler Land – bekannt durch die Mountainbike-Wettkämpfe rund um Sankt Wendel – bietet auf neun ausgeschilderten MTB-Routen anspruchsvolle Trails mit Steigungen bis zu 31 Prozent. Im UNESCO Biosphärenreservat Bliesgau bietet „Die PUR" bei St. Ingbert zwei sportliche Touren der Extraklasse.

Wellness pur

Nach so viel Anstrengung steht Relaxen auf dem Programm. Beispielsweise in der maurisch-andalusisch inspirierten und im Jahr 2012 eröffneten Saarland-Therme. Im Angebot: Erholung und Wohlbefinden in Thermalwasserbädern, sieben unterschiedlichen Saunen, zwei orientalischen Dampfbädern und einem großzügigen Spa-Bereich. Weitere wunderschöne und abwechslungsreiche Bade- und Saunalandschaften, etwa in Merzig, Weiskirchen oder Tholey, runden die Wellnessregion Saarland ab.

Gesundheit aufbauen

Wer seine Gesundheit wieder herstellen möchte, findet im Saarland professionelle Hilfe, beispielsweise in hochmodernen und spezialisierten Rehabilitations- und Kur-Kliniken. Schon jetzt nutzen zahlreiche Reha-Gäste, die auch aus den Nachbarländern, vor allem aus der Großregion SaarLorLux, kommen, die medizinischen und therapeutischen Möglichkeiten, die das Saarland zu bieten hat.

Infos zum Reiseland:
www.tourismus.saarland.de

GESUNDHEIT
INKLUSION
SOZIALVERSICHERUNG
GLEICHSTELLUNG
FAMILIE
DEMOGRAFIE
INTEGRATION
FRAUEN
PFLEGE
BETREUUNG
GENERATIONENSOLIDARITÄT
PRÄVENTION
Saarland
Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie
JUGEND
SOZIALES
FAMILIENFÖRDERUNG
VERSORGUNG

LIEBE SAARLÄNDERINNEN UND SAARLÄNDER!

Das Saarland verändert sich: Wir werden weniger, älter, bunter und aktiver. Das ist eine Herausforderung und eine Chance für jeden Einzelnen von uns. Älter zu werden und selbstbestimmt zu leben – wer wünscht sich das nicht? Im Zuge des Demografischen Wandels wird eine gesunde Lebensweise in Zukunft eine immer größere Rolle spielen. Aber dafür muss jeder Einzelne etwas tun, um die eigene Gesundheit präventiv zu schützen und zu stärken.

Denn viele Erkrankungen lassen sich durch gesunde Lebensweise und ausreichend Bewegung vermeiden.

Ihr
Andreas Storm
Minister für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie

Aktuelle Informationen und Broschüren zu diesem und anderen Themen finden Sie auf www.soziales.saarland.de und www.saarland.de/publikationen-soziales.htm.

Auf den Punkt gebracht

Zahlen – Daten – Fakten

Lage	Im Südwesten Deutschlands, zwischen Frankreich, Luxemburg und Rheinland-Pfalz.
Landeshauptstadt	Saarbrücken
Verwaltungsgliederung	■ Regionalverband Saarbrücken mit der Landeshauptstadt Saarbrücken (Verwaltungssitz: Saarbrücken) ■ Landkreis Merzig-Wader (Verwaltungssitz: Merzig) ■ Landkreis Neunkirchen (Verwaltungssitz: Ottweiler) ■ Landkreis Saarlouis (Verwaltungssitz: Saarlouis) ■ Saarpfalz-Kreis (Verwaltungssitz: Homburg) ■ Landkreis St. Wendel (Verwaltungssitz: St. Wendel
Fläche	2.569,69 km²
Einwohner	994.300
Bevölkerungsdichte	387 pro km²
Starke Branchen	■ Automotive ■ Maschinen- und Anlagenbau ■ Logistik ■ Gesundheitswirtschaft ■ Nanotechnik & Informationstechnologie
Verkehrsanbindung	Sehr gute Verkehrsinfrastruktur. ■ Schiene: Wichtigste Verbindung ist die Strecke Mannheim-Paris. Saarbrücken ist an das französische Hochgeschwindigkeitsnetz LGV Est européenne angeschlossen (Fahrtzeit bis Paris: rund 110 Minuten) ■ Bundesautobahnen: A1, A6, A8, A62, A620, A623 ■ Internationaler Verkehrsflughafen Saarbrücken ■ Häfen in Merzig, Saarlouis/Dillingen, Völklingen
Wissenschaft und Forschung	Von besonderer Bedeutung für die „Gesundheitsregion Saarland“ sind u.a.: ■ Universität des Saarlandes. Der Campus in Homburg ist Sitz der medizinischen Fakultät. Die medizinische Forschung in Homburg gilt als eine der führenden Deutschlands. ■ Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes ■ Fraunhofer-Institut für Biomedizinische Technik ■ Helmholtz-Institut für Pharmazeutische Forschung Saarland ■ Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz

VISION: DIE BESTEN IM SÜDWESTEN

Hochwertige Medizin in der Saar-Lor-Lux Region

SHG-Kliniken Völklingen bauen ihren Vorsprung weiter aus.

Patienten aus dem In- und Ausland erwarten heute nicht nur Medizin, sondern hohe Behandlungsqualität gepaart mit entsprechendem Ambiente. Der gute Ruf des Hauses reicht weit über die Grenzen hinaus. Das Kapital, aus dem die Patienten profitieren, besteht in erster Linie aus hochmoderner Medizintechnik, Mitarbeitern und Ärzten in konstanter Weiterbildung sowie dem Kongresszentrum am Puls der Zeit.

Engagierte und hochmotivierte Mitarbeiter geben ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit. Die SHG-Kliniken Völklingen, mit den medizinischen Schwerpunkten HerzZentrum Saar, LungenZentrum Saar, Gefäßzentrum und dem psychiatrischen Zentrum, betreiben Medizin in Premiumqualität. Erfahrene Ärzteteams ergänzen sich in moderner, interdisziplinärer Zusammenarbeit und lösen damit traditionelle Grenzen der medizinischen Fachschaften zunehmend auf.

Mit dem Kongresszentrum wurde ein perfekter Ort für Veranstaltungen geschaffen. In diesem imposanten Ambiente sind Kongresse und Tagungen ebenso wie Konzerte und Ausstellungen erfolgreich. Die kontinuierliche Weiterentwicklung durch Festigung der Ertragsstärke, Erweiterung der Kapazitäten und der Qualität, Zufriedenheit der Patienten und Mitarbeiter, bringen die SHG-Kliniken Völklingen jeden Tag ein Stück näher zum Ziel, „Die Besten im Südwesten" zu sein.

IHR KOMPETENZ-ZENTRUM FÜR GESUNDHEIT

SHG Saarland Heilstätten GmbH
Kliniken Völklingen

www.vk.shg-kliniken.de

- Herz Zentrum
- Lungen Zentrum
- Gefäßzentrum
- Zentrum für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
- Innere Medizin
- Nephrologie & Dialyse
- Urologie

Kongresszentrum (0 68 98) 12-2421
Fahrbarer Mittagstisch (0 68 98) 12-2226
Bistro C4 mit Sonnenterrasse (0 68 98) 12-1215

Richardstr. 5 - 9 66333 Völklingen
Haupteingang u. Zufahrt Parkhaus über Pasteurstraße

Telefon: (0 68 98) 12-0
E-Mail: info@vk.shg-kliniken.de

INSERENTENLISTE

- Agentur für Arbeit Saarland · 66111 Saarbrücken XXIII
- Gesundheitsregion Saar e.V. · 66130 Saarbrücken V
- kohlpharma GmbH · 66663 Merzig XIII
- MediClin Seniorenresidenz Auf dem Bellem · 66440 Blieskastel IX
- Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie · 66119 Saarbrücken XIX
- Saarland Kliniken kreuznacher Diakonie · 66538 Neunkirchen VII
- SHG-Kliniken Völklingen · 66333 Völklingen XXI
- Universitätsklinikum des Saarlandes · 66421 Homburg II

IMPRESSUM

ISSN 0344-3055

WIRTSCHAFTSBILD –
Seit 1949 im Dienst der Sozialen Marktwirtschaft –
Kontaktorgan und Arbeitsmittel für Unternehmer,
Freiberufler und Leitende Angestellte

Herausgeber, Verlag und Druck:
Union Betriebs-GmbH
Egermannstraße 2 · 53359 Rheinbach
Telefon 02226/802-0 · Telefax 02226/802-111
E-Mail: verlag@ubgnet.de · HRB 10605 AG Bonn
Geschäftsführer: Rudolf Ley
Bezugspreis monatlich 52,50 € + MwSt.
Erscheinungstermin: November 2013

Internet: http://www.wirtschaftsbild.de

Chefredaktion:
Andreas Oberholz (verantwortlich)
Holbeinstraße 26 · 42579 Heiligenhaus
Telefon 02056/57377
Telefon 02226/802-213 (Verlag)
Telefax 02056/60772
E-Mail: pressebuero_oberholz@t-online.de

Projektleitung Redaktion: Claudia B. Oberholz,
www.pressebuero-cbo.de

Projektleitung Anzeigen: Rudi Kober

Anzeigenverwaltung:
Elke Ruthe
Telefon 02226/802-213 · Telefax 02226/802-222

Bildnachweis Titelseite: Fresenius Medical Care; vfa/Martin Joppen; Saarland Therme GmbH & Co. KG, www.saarland-therme.de; Titelfoto: Tourismus Zentrale Saarland

Titelfoto: Die Saarschleife bei Mettlach gehört zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten des Saarlandes.

Urheber- und Verlagsrecht:
Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Annahme des Manuskripts gehen das Recht zur Veröffentlichung sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikroskopien an den Verlag über. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. In der unaufgeforderten Zusendung von Beiträgen und Informationen an den Verlag liegt das jederzeit widerrufliche Einverständnis, die zugesandten Beiträge bzw. Informationen in Datenbanken einzustellen, die vom Verlag oder von mit diesem kooperierenden Dritten geführt werden.

Gebrauchsnamen:
Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dgl. in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen; oft handelt es sich um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.

Auswahl

Kontakte und interessante Internet-Adressen

Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen, Familie
+ 49 (0)681 501-00, poststelle@soziales.saarland.de
www.soziales.saarland.de

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr
+ 49 (0)681 501-1888,
www.wirtschaft.saarland.de

Gesundheitsregion Saar e.V.
+49 (0)681 5848226,
info@gesundheitsregion-saar.de
www.gesundheitsregion-saar.org

Tourismus Zentrale Saarland GmbH
+49 (0)681 927 20-0; info@tz-s.de
www.tourismus.saarland.de

gwSaar Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Saar mbH
www.invest-in-saarland.com

Healthcare.Saarland
www.healthcare-saarland.de

Universität des Saarlandes
www.uni-saarland.de

Fraunhofer Institut für Biomedizinische Technik
www.ibmt.fraunhofer.de

Helmholtz-Institut für Pharmazeutische Forschung Saarland
www.helmholtz-hzi.de/hips

Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH
www.dfki.de

Sie suchen Fachkräfte?

Unser Arbeitgeberservice hilft Ihnen bei der Personalsuche und bei der Qualifizierung Ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ihre Vorteile:

- Wir ersparen Ihnen Zeit durch zügige Stellenbesetzung
- Wir kennen die Fachkräfteentwicklung
- Wir kennen den örtlichen und überregionalen Arbeitsmarkt
- Wir unterstützen Sie durch Beratung und ggfs. finanzielle Leistungen bei der Qualifizierung Ihres Personals

Ihre Anfrage oder Ihr Stellenangebot nehmen wir gerne telefonisch, schriftlich oder per E-Mail entgegen.

Agentur für Arbeit Saarland
Hafenstr. 18, 66111 Saarbrücken
Tel. 0800 4 5555 20 oder rufen Sie Ihre persönlichen Ansprechpartner an.

E-Mail:
Saarbruecken.arbeitgeber@arbeitsagentur.de
Saarlouis.arbeitgeber@arbeitsagentur.de
Neunkirchen.arbeitgeber@arbeitsagentur.de

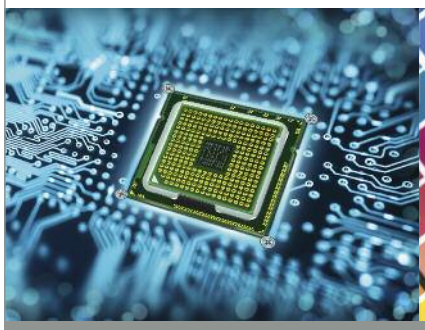
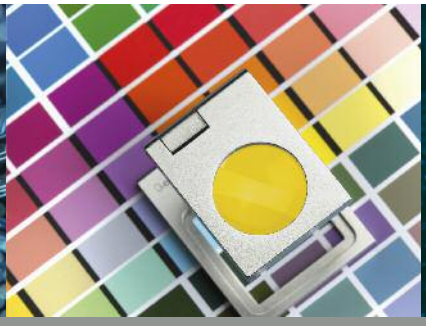
Bundesagentur für Arbeit

UBG

UNION BETRIEBS-GMBH
Egermannstraße 2 · 53359 Rheinbach
Telefon 0 22 26/8 02-0
Telefax 0 22 26/8 02-1 11
E-Mail: info@ubgnet.de · www.ubgnet.de

Medien sind unser Metier!

- vermittelnde Elemente zur Weitergabe oder Verbreitung von Informationen
  SPRACHE – GESTIK – MIMIK | SCHRIFT – BILD – MUSIK
- sie transportieren Informationen
- sie dienen der Kommunikation
- sie verbinden die Welt

IT-SERVICE

- Rechenzentrum
- Datenbankmanagement
- Netzwerk & Sicherheit
- Softwareentwicklung
- Schulung/Hotline
- Lettershop

DRUCKEREI

- Geschäftsdrucksachen
- Bücher
- Broschüren
- Zeitschriften
- Versandmittel
- Organisationsmittel

INTERNET

- Planung & Beratung
- Programmierung
- Design
- Hosting
- CMS
- Administration